

Nochmals über die *Melanargia halimede*-Gruppe.

Von Leo Sheljuzhko (Kijev).

(Mit 3 Abbildungen.)

(Fortsetzung)

Versuchen wir nun eine kurze Charakteristik von *asiatica* zu geben. Der ganze Fl'schnitt und Habitus entsprechen völlig denen von *epimede* und sind sehr von *montana* verschieden. Auch in der Zeichnung kommt *asiatica* der *epimede* sehr nahe. Die dunkle Zeichnung der Oseite kann (wie bei *epimede*) mehr oder weniger entwickelt sein, wobei aber die ♀ ♀ stets dunkler als die ♂♂ sind. Der Verlauf der Binde, die die Mzelle der Vfl'oseite begrenzt, entspricht ungefähr (besonders bei den ♀ ♀) dem von *epimede*. Der Vrand ist meist (bei den ♂♂) etwas heller als bei *epimede*, gewöhnlich aber nicht so hell wie bei *halimede*. Auch die Zeichnung der Useite gibt etwa dasselbe Bild wie bei *epimede*, nur ist die Halbbinde, in der die Ozellen liegen, meist zu einem leichten Schatten reduziert oder fast ganz fehlend. (Bei dieser Gelegenheit wäre zu erinnern, daß diese Binde auch bei *montana* stark reduziert ist oder ganz fehlt.) Wie schon bereits erwähnt, ist die Mbinde der Hfl'useite bei den ♂♂ nur selten vollkommen entwickelt, meist ist sie nur angedeutet oder verschwindet gänzlich; bei den ♀ ♀ ist sie stets vorhanden und ziemlich entwickelt (meist stärker als bei *epimede*). Der Verlauf dieser Mbinde ist ein derartiger, daß sie keinen Raum am Ende der Mzelle begrenzt.

Herr B. Meier-Ramel hatte die große Freundlichkeit mich noch auf einen weiteren Unterschied zwischen *montana* und *asiatica* — einerseits und *meridionalis*, *epimede* und *halimede* — andererseits hinzuweisen. Dieser soll in der Ozellenform der Hfl'useite bestehen. Bei *montana* und *asiatica* sollen die Ozellen ovalförmig mit halbmondförmiger blauer Mitte sein, während sie bei *meridionalis*, *epimede* und *halimede* eher rundlich und das blaue Zentrum nicht halbmond —, sondern ovalförmig ist. Diese Unterschiede sind recht auffällig, wenn wir die Seitz'schen Abbildungen (6, t. 39 c.) von *montana* und *meridionalis* (die, wie erwähnt, für ein verdunkeltes *asiatica*-Stück von Meier-Ramel angesprochen wird) mit *epimede* (die als *halimede* von Seitz bezeichnet wurde) und *ganymedes* vergleichen. Dagegen aber stimmt dieses Merkmal

mit der Abbildung des Originals von *montana* Leech nicht, wie auch nicht mit meinem *montana*-Stücke. Auch meine *asiatica*-Serie (aus Ta-tsien-lu) zeigt eine sehr variable Form des blauen Ozellenkernes, der mitunter auch ganz rund sein kann. Das mir vorliegende *epimede*-Material zeigt ebenfalls eine bedeutende Variabilität der Ozellen, besonders was die Form des Ozellenzentrums betrifft. Ich glaube also kaum, daß wir in der Ozellenform einen einigermaßen beständigen Unterschied hätten.

In solcher Weise ersehen wir, daß einstweilen zwei Eigentümlichkeiten zu notieren wären, die *montana* und *asiatica* einander nähern und von den übrigen Formen die *halimede*-Gruppe unterscheiden. Diese Eigentümlichkeiten bestehen im Verlaufe der Mbinde, der Hfl'useite und in der starken Reduktion in der Halbbinde, in der die Ozellen liegen. Dieses zweite Merkmal ist aber auch der subsp. *ganymedes* eigen, so daß eigentlich nur der Verlauf der Mbinde als Unterscheidungsmerkmal dienen könnte. Wie bereits erwähnt, wird von Houlbert dieses Merkmal sogar bei der Gattungscharakteristik von seiner *Halimede* benutzt. Von großem Interesse wäre es daher festzustellen, ob diese Eigentümlichkeit wirklich ganz konstant bleibt. Wie ich schon angab kenne ich keine *halimede*- oder *epimede*-Stücke, bei denen der Verlauf der Binde ein anderer wäre und bei denen also die Binde keinen Raum am Ende der Mzelle begrenzen sollte. Andererseits scheint der Bindenverlauf auch für die Ta-tsien-lu-Stücke von *asiatica* konstant zu sein, und begrenzt hier die Binde nie einen Raum am Zellende. Sehr lehrreich ist aber das Studium meiner kleinen *Melanargia*-Serien aus Wassekou (4 ♂♂, 3 ♀♀) Sumpanting (9 ♂♂, 4 ♀♀). Kurze Angaben über diese Stücke habe ich schon szt. gemacht (9, pp. 121—122) und begrenze mich hier nur auf das wichtigste. Die Wassekou-Stücke entsprechen ungefähr denen aus Ta-tsien-lu und wären wohl auch zu *asiatica* zu ziehen, sind aber etwas kleiner, was vielleicht mit der höheren Lage des Flugplatzes in Verbindung stehen könnte. Die Mbinde der Hfl'useite ist bei allen Stücken gut entwickelt, ihre Lage ist aber, was für uns das interessanteste ist, nicht konstant. Bei 2 ♂♂, 2 ♀♀ verläuft diese genau wie bei den Ta-tsien-lu-Stücken, während sie bei zwei weiteren ♂♂ am Zellschlusse einen kleinen, aber recht deutlichen Raum begrenzt. Bei 1 ♀ ist ein Rudiment von solch einem Raume wahrzunehmen. Die Sumpanting-Stücke sind noch kleiner, die ♂♂ entsprechen ihrer Größe nach völlig solchen von *ganymedes* und können oseits von diesen wohl nicht unterschieden

werden, während die ♀♀ anscheinend doch etwas größer als die von *ganymedes* bleiben, etwas dunkler sind und eine stärker entwickelte Mbinde der Hfl'useite aufweisen. *) Der wichtigste Unterschied besteht aber auch hier im Verlaufe der Mbinde der Hfl'useite, die bei *ganymedes* (wenigstens bei meinen 3 ♂♂, 1 ♀) stets einen kleinen aber deutlichen Raum am Ende der Mzelle begrenzt, während solch ein Raum bei der Mehrzahl der Sumpanting-Stücke fehlt. Es befinden sich aber in meiner Serie 2 ♂♂ mit einem sehr deutlich begrenzten kleinen Raume am Zellende und sind diese Stücke wohl von *ganymedes* absolut untrennbar. Rudimente von solchen Raumbegrenzungen finden sich auch bei einigen weiteren Stücken. Ich glaube wohl ziemlich sicher die Sumpanting-Rasse als ein deutliches Bindeglied zwischen *ganymedes* und *asiatica* betrachten zu müssen. Die Reihe wäre also: *ganymedes* — Sumpanting-Rasse — Wassekou-Rasse — *asiatica* (Tatsienlu).

Aus dem Gesagten ersehen wir also, daß der Verlauf der Mbinde der Hfl'useite bei gewissen Rassen rein individuell variiert und sich daher kaum für eine Artbegründung eignet, destoweniger also für eine Gattungsscharakteristik.

Jedenfalls müssen wir aber anerkennen, daß, obwohl *asiatica* den ganzen Habitus von *epimede* behält, sie schon gleichzeitig damit Merkmale aufweist, die sie der *montana* nähern. Es wäre daher wohl möglich, in *asiatica* ein Zwischenglied zu erblicken, welches *montana* mit den *meridionalis*-Formen verbindet. Trotzdem *montana* mit den *meridionalis*-Formen eng verbunden ist, wäre es doch nicht ausgeschlossen, daß sie sich soweit von diesen isolierte, daß sie zusammen mit *meridionalis* auftreten kann und als eigene Spezies zu betrachten wäre.

Die volle Reihe der *meridionalis*-Formen wäre etwa: *fuscissima* — *lugens* — *meridionalis* — *pasiteles* — *epimede* — *ganymedes* — Sumpanting-Rasse — Wassekou-Rasse — *asiatica* — *montana*.

Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, daß *asiatica* — als Bindeglied zwischen *montana* und den *meridionalis*-Formen — eigentlich mit fast gleichem Rechte zu der einen oder der anderen Art zu ziehen wäre. Da ihr ganzer Habitus völlig mit *epimede* zusammenfällt, bevorzuge ich es, sie als eine *meridionalis*-Subspezies zu betrachten, muß aber zugeben, daß auch die Ansicht

*) Da mir nur ein einziges *ganymedes*-♀ vorliegt, sind die angegebenen Unterschiede wohl nur von bedingtem Werte.

von Houlbert, der sie in nähere Verbindung mit *montana* stellt, manches für sich hat.

Vielleicht könnte weiteres Material und besonders die Genitalien-Untersuchungen der diversen Formen neues Licht in deren Zusammenhang bringen. Auf Grund unseres heutigen Wissens wäre die Zusammenstellung der Formen der *halimede*-Gruppe, die ich s. Zt. angab (8, pp. 49—50), folgenderweise zu ändern:

Melanargia halimede-Gruppe.

Subgen. *Halimede* Obth. u. Houlb.

(= *Epimede* Houlb. = *Ledargia* Houlb.)

- I. *M. halimede* Mén. — Amur, Ussuri, Mandzh. or., Mongolia, Corea.
 1. subsp. *halimede* Mén. (= *menetriesi* Obth. u. Houlb.) — Amur (typ.); Ussuri, Mandzh. or. (Mongolia?).
 2. subsp. *coreana* Shel. — Corea (typ.: Pwön-Yang).
 - a) ab. *nigrocellularis* Shel. — (typ.: Novo-Kijevsk).
 - b) ab. *melanotica* Shel. — (typ.: Pograditshnaja).
- II. *M. meridionalis* Feld. — Amur, Ussuri, Mandzh. or., Mongolia, Corea, China, Kuku-noor.
 1. subsp. *meridionalis* Feld. — China or.: Ning-po (typ.), Kiu-kiang etc.
 2. subsp. *pasiteles* Fruhst. — Shan-tung (Peking?).
 3. subsp. *epimede* Stgr. (= *halimede* ♀ Mén. = *mandjuriana* Houlb.) — Amur, Ussuri, Mandzh. or., Mongolia, Corea (trs. ad subsp. praeced.?).
 4. subsp. *ganymedes* Heyne. — Kuku-noor (typ.), prov. Kan-su.
 5. subsp. *asiatica* Obth. u. Houlb. (= *yalongensis* Houlb.) — China oc. (typ.: Ta-t sien-lu).
 - a) ab. *lugens* Honr. — (typ.: Kiu-kiang).
 - b) ab. *fuscissima* Houlb. — (typ.: „Régions meridionales“).
 - c) ab. *bisocolata* Shel. — (typ.: Peking).
 - d) ab. *anophthalma* Draeseke. — (Ta-t sien-lu et Sumpanting).
 - e) ab. *sulphurea* Shel. — (typ.: Sumpanting).
 - f) ab. ♀ *subflava* Shel. — (typ.: Sutshan).
- III. *M. montana* Leech. — China c. et oc.
 1. subsp. *montana* Leech. — China c. (typ.: Chang-Yang).
 2. subsp. nov.? — China oc. (Prov. Sze-tshwan).

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: [Nochmals über die Melanargia halimede-Gruppe. 65-68](#)